

Mit dem folgenden Artikel machte die KPÖ den Übertritt von 13 ehemaligen Linksoptionellen zur KPÖ publik. Leopold Stift und seine Strömung hatten sich Herbst 1930 gegen die Leitung der KPÖ (*Opposition*) gewandt und waren schließlich aus der Organisation ausgeschlossen worden. Im Jänner 1931 waren Fusionsverhandlungen mit der Gruppe um den *Mahn-ruf* auf einer Plattform, die als *Kapitulationsplattform* vor dem Stalinismus zu sehen war, noch positiv verlaufen, nach wenigen Tagen wurde die Vereinigung vom *Mahnruf* (auch auf Druck von Kurt Landau) jedoch aufgekündigt. Daraufhin trat die Gruppe um Leopold Stift und Jakob Frank (auch: Max Gräf oder Max Graef), der das Vereinigungsmanöver aller Wahrscheinlichkeit nach zumindest in den Grundzügen mit dem ZK der KPÖ abgesprochen hatte,¹ zur KPÖ über.

V. b. b.

Proletariat aller Länder, vereinigt Euch!

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Österreichs (Sektion der Kommunistischen Internationale)

„Die Rote Fahne“ erscheint täglich 6 Uhr mit Ausnahme des Montags. Abonnementspreis monatlich bei direkter Zustellung durch die Post oder bei Bezug in den Trafiken 2 Schilling. Im Wochenabonnements durch die Trafiken 75 Groschen. Betriebswochenabonnements 75 Groschen. Monatsabonnements für Arbeitslose durch Post und Trafiken 2 Schilling. Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Johann Kollenc für die Kommunistische Partei Österreichs, Wien VIII, Alserstraße 69. Tel. A 20-3-56. Redaktion u. Administration: Wien, IX., Otto-Wasserplatz 5. Tel. B 42-3-12, nach 21 Uhr

B 42-3-12 und B 42-504. Postsparkassenkonto Wien 45307. Parteienverkehr: wochentags von 16-19 Uhr. Abonnementspreis für Ausland: Für Deutschland: Monatlich 2,50 RM. Für die Tschechoslowakei: Monatlich tschech.-sl. K. 18. Für Polen: Monatlich 3 Zloty. Für Jugoslawien: Monatlich 55 Dinar. Für Rumänien: Monatlich 170 Lei. Für Italien: Monatlich 18 Lire. Für alle anderen dem Weltmarktwert entsprechenden Länder: Monatlich 7 Schilling. Im Ausland wird der Bezug direkt durch die Verwaltung empfohlen.

Preis 15 Groschen

Wien, Freitag, 26. Juni 1931

14. Jahrgang, Nr. 149

¹ Schafranek, Hans: Das kurze Leben des Kurt Landau. Ein österreichischer Kommunist als Opfer der stalinistischen Geheimpolizei. – Wien 1988, S.269

Der Bankrott des Trozkismus

„Der Weg der sogenannten Linksopposition ist falsch und verderblich“
Erklärung von 13 ehemaligen Trozisten

Der Bankrott des gegenrevolutionären, antibolschewistischen Gruppchens, das heute noch den Unkenrufen Trozki und dem Blättchen des Dr. Frey folgt, ist total. Kein Mensch achtet mehr auf den Doktor mit seinem, aus dunklen Geldmitteln gespeisten und losendos verfaulenden antibolschewistischen Schmierblättchen, und auch die letzten ehrlichen Arbeiter, die, vom Trozkismus irreführt, sich gegen die Partei gestellt hatten, kehren nun in Erkenntnis des wahren Wesens des Trozkismus zur Partei zurück.

So wandten sich dreizehn Genossen mit einer Erklärung an die Partei, in der sie ausführen:

„Bereits vor Monaten haben wir uns zur Erkenntnis durchgerungen, daß der Weg der sogenannten Linksopposition, der wir jahrelang angehört, falsch und verderblich, ihre politische Tätigkeit schädlich und reaktionär ist.“

Nach einer ernsten allseitigen Überprüfung unserer Ansichten über die Probleme des proletarischen Klassen-

kampfes sind wir zum Entschluß gelangt, mit der trozkistischen Opposition endgültig zu brechen und zu ersehen, uns als einfache disziplinierte Soldaten der Weltarmee der Revolution wieder in die Reihen der kommunistischen Internationale aufzunehmen. Aus diesem Anlaß stellen wir folgendes fest:

Der gigantische Aufschwung der russischen Revolution, die erfolgreiche Durchführung des Fünfjahresplanes, der Vormarsch der Kollektivierung schlägt die düsteren Prophezeiungen der trozkistischen Opposition, zerstört die Hoffnungen der Feinde der Revolution, liefert der ganzen Welt den Beweis der Richtigkeit der revolutionären Linie des Bolschewismus und ihres Ausdrucks — der General-Linie der KPD. — und zeigt den Proletariern aller Länder einen Ausweg aus der kapitalistischen Sklaverei.

Die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise, die Verschärfung der Widersprüche des kapitalistischen Systems, die Zuspitzung der Klassenkämpfe in der

ganzen Welt, beweist die Richtigkeit der Linie der Politik der Komintern, die bereits auf dem 6. Weltkongreß das Eintreten — nach der Periode der unmittelbar revolutionären Kämpfe der Nachkriegszeit, nach der darauffolgenden Periode der „relativen Stabilisierung“ — einer dritten Periode der verschärften Klassenkämpfe feststellte.

Die Verschärfung der Klassenkämpfe mußte zwangsläufig zu weiteren Änderungen in der konkreten sozialen Funktion der Sozialdemokratie führen. Mit der allgemeinen Tendenz zur Erstörung der bürgerlichen Demokratie durch die offene Klassenherrschaft der Bourgeoisie (faschistische Diktatur) geht ein Prozeß der Verwandlung der Sozialdemokratie — die stets ein Werkzeug der bürgerlichen Herrschaft war und die stets mit der Bourgeoisie ein „gebundenes System“ darstellte — aus einer Sozialdemokratie in einen Sozialfaschismus vor sich. Eben, weil die Sozialdemokratie nach wie vor ein Werkzeug der Bourgeoisie bleibt, die Bourgeoisie jedoch faschisiert wird, verwandelt sich die Sozialdemokratie aus einer bürgerlich-demokratischen in eine bürgerlich-faschistische Agentur der herrschenden Klasse in den Reihen des Proletariats.“

Nachdem die Erklärung dazu auch in den anderen Fragen, wie Gewerkschaftspolitik, Kampf gegen rechten und ultra-linken Opportunismus ihr Einverständnis mit der KPD. und der KPD. ausdrückt, kommt sie zu dem Schluß:

„Aus allem oben Dargelegten ist unsere grundsätzliche Übereinstimmung mit der Linie der Komintern offensichtlich. Auf Grund dessen ersehen wir das ZK. der KPD., uns in die Reihen der Partei wieder aufzunehmen.“

Die gegenwärtige Periode des Klassenkampfes in der ganzen Welt ist mit revolutionären Situationen schwanger. Entscheidende Ereignisse und Kämpfe rücken immer näher heran. Eine mächtige, zum Kampf entschlossene Avantgarde der Klasse ist notwendiger denn je. Daher rufen wir allen ehrlichen revolutionären Proletariern, die noch außerhalb der Reihen der kommunistischen Partei stehen, zu: Einem in die Reihen der Weltpartei der Revolution, hinein in die KPD.! Unter dem Banner Lenins, unter dem Banner der Weltrevolution — vorwärts zum Kampf, vorwärts zum Sieg!“

J. Graef, E. Stifft, Hans Kroupa, Franz Beran, J. Polbucht, Fr. Králík, Mariha Raianjohn, Jolisa Kroupa, R. Hübel, R. Brauneis, Josef Seimechberger, F. Jäger, M. Rille

Die Unterzeichner der Erklärung fanden jahrelang, verführt von Dr. Frey und irreführt von Trozki, in einem erbitterten Kampf gegen die Partei. Nun haben sie ihren schweren Fehler eingesehen. Sie haben erkannt, daß die kommunistische Partei den richtigen Weg geht, und die einzige Kraft zur Befreiung der Arbeiterklasse ist. Das möge auch allen sozialdemokratischen Arbeitern ein Ansporn sein, in der KPD., der Partei Lenins, die Partei der revolutionären Arbeiterklasse zu erkennen.

Alle Versuche von rechts oder „links“, von den verfaulenden Brandlerianern oder den Trozisten, die Partei zu bekämpfen, sind seit dem 10. Parteitag ständig gescheitert. Die Partei setzt sich sieghaft durch und marschiert unaufhaltsam vorwärts.

